

wichtiger war die Abwehr- und Sicherheitsabteilung, die neben der vorbeugenden Sicherung des Landes und seiner Einrichtungen gegen feindliche Angriffe oder Unterwanderung vor allem für die Spionageabwehr, die Überwachung von Ausländern und Kriegsgefangenen sowie von kriegswichtigen Anlagen zuständig war. Nie zuvor wurden derart umfassende Sicherheitsmaßnahmen für Landesgrenzen, Verkehrsanlagen und Produktionsstätten getroffen, so daß sich aus den Unterlagen auch ein detailliertes Bild der Wirtschaft des Landes selbst ergibt. Hierbei befindet sich etwa umfangreiches Material zur Geschichte der Firma Daimler-Benz. Erstmals wurden spionage- und sabotageverdächtige Personen in derartigem Umfang und mit einem solchen Aufwand überwacht, in Schutzhaft genommen oder abgeschoben. So enthalten die Akten auch viele Informationen über die gerade in der jüngsten Forschung wieder eingehend diskutierte Rolle der ausländischen Minderheiten im Reich während des Ersten Weltkriegs – also vor allem der Polen, der Russen und nicht zuletzt der Elsässer und Lothringer. Hinzu kam die Kontrolle von Post und Fernsprechverkehr und vor allem des Warenhandels. Die immer perfektere Überwachung des Außenhandels etwa hinterließ eine große Menge von Schriftgut, das nicht nur für die Erkenntnis des Funktionierens der Kriegswirtschaft von Bedeutung ist, sondern wieder über die Wirtschaft des Landes selbst eine umfassende Kenntnis vermittelt.

Das Inventar erschließt diese Unterlagen durch 1144 Titelaufnahmen mit einem ausführlichen Orts-, Personen- und Institutionen- sowie Sachregister. Es enthält außerdem 20 Abbildungen, vor allem zum Thema Zensur und Propaganda sowie zum Komplex der Wirtschaftsüberwachung, die ausschließlich aus den Archivalien selbst stammen und die Vielfalt der Quellen verdeutlichen sollen. Der Umschlag zeigt eine Luftaufnahme von Stuttgart, die bei einem Nachtflug zur Überprüfung der Abdunkelung gemacht wurde.

Der im Verlag W. Kohlhammer erschienene Band (ISBN 3-17-012462-5) ist im Buchhandel zum Preis von 45 DM erhältlich ■ *Theil*

Dienstsiegel

In Ergänzung zum Beitrag *Dienstsiegel mit dem Landeswappen* in Archivnachrichten Nr. 4 hat die Staatliche Münze Karlsruhe kürzlich mitgeteilt, daß dort nach wie vor Prägiesiegel hergestellt werden. Die Zuständigkeit der Staatlichen Münze Karlsruhe erstreckt sich auf die Regierungsbezirke Karlsruhe und Freiburg ■ *Schubert*

Wiederentdeckung der Geschichte

Eine Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart über die ersten Geschichtsvereine

Die Umbrüche der Napoleonischen Zeit und die Rückbesinnung auf die eigene Vergangenheit führten in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu einem verbreiteten Suchen und Forschen nach Zeugnissen alter Zeiten. Bisher kaum beachtet, fand man sie plötzlich in allen Landschaften und Orten: die mittelalterlichen Kirchen, Kapellen, Burgruinen, Grabdenkmäler, Wandgemälde, vorgeschichtlichen Grabhügel, römischen Siedlungsreste und Wälle. Sie waren noch vorhanden, aber fast alle mitten im Zerfall und von der endgültigen Zerstörung bedroht. Da setzte eine breite Bewegung zur Rettung und Pflege der Denkmäler, zu ihrer Sichtbarmachung und Erforschung ein. Und gleichzeitig entdeckte man die bisher

geheimgehaltenen Archive als Stätten reichhaltiger Dokumentation. Da einzelne wenig bewirken konnten, schloß man sich in Geschichtsvereinen zusammen, und noch ehe der Staat sich darum kümmerte, übten Geschichtsvereine mit großer Hingabe Denkmalpflege aus und legten Sammlungen und Museen an.

Anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins zeigt das Hauptstaatsarchiv eine Ausstellung über die pionierhafte Rolle der Geschichtsvereine bei der Wiederentdeckung der Geschichte unseres Landes. Die Ausstellung ist von 11. Oktober 1993 bis Ende Februar 1994 (Mo.–Do. 9–16.30 Uhr, Fr. 9–15.30 Uhr) geöffnet ■ *Maurer*

Der Badische Landtag in Dokumenten

Eine Ausstellung des Generallandesarchivs Karlsruhe

Die Verkündung der Badischen Verfassung jährt sich dieses Jahr zum 175. Mal. In Abschnitt III dieses Staatsgrundgesetzes von 1818 wurde ein Zweikammersystem mit einer gewählten Volksvertretung festgeschrieben.

Am 22. April 1819 konnte das Parlament aus der berufenen Standesvertretung und der erstmals gewählten Volksvertretung eröffnet werden. Erste und Zweite Kammer versammelten sich im Karlsruher Residenzschloß, weil der erste deutsche Parlamentsneubau, das Ständehaus, erst 1822 fertiggestellt war. Anhand von Originalen werden sowohl

die Entwicklung der Verfassung bis zur Außerkraftsetzung durch die Nationalsozialisten, der Wirkungskreis der Parlamentarier wie Gewerbebefrage, Kinderarbeit und Kulturkampf als auch Aspekte aus dem Leben einzelner Abgeordneter dargestellt.

Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis zum 12. November 1993 (Mo.–Fr. 9–12 Uhr und 14–16 Uhr) im Gebäude des Generallandesarchivs, Nördliche Hildapromenade 2, zu sehen.

Für Gruppenführungen wird um Voranmeldung (0721/135–2201 oder 135–2206) gebeten ■ *Bock*



Postkarte mit Wahlpropaganda zur Landtagswahl in Baden 1905.
Foto: Generallandesarchiv Karlsruhe